

Die größte Drangsal aller Zeiten Teil 4

Wie der Mensch dazu kam, UFOs zu bauen

Um die gesamte Geschichte zu begreifen, wie der Mensch dazu kam, UFOs zu bauen, müssen wir einen Blick in die Bibel werfen und zwei große Ereignisse näher untersuchen:

- Die Welt vor der Sintflut
- Der Turm von Babel

Bei einem sorgfältigen Studium dieser beiden Geschichten im Licht des neuen Wissens und der Technologie des 21. Jahrhunderts betrachtet, offenbart sich noch eine ganz andere, viel komplexere Geschichte. Diese Perspektive bietet dann einen logischen Fluss, der uns zu Antworten im Hinblick auf die vielen Rätsel von heute führt.

Wie es war in den Tagen Noahs ...

1.Mose Kapitel 6, Verse 1-4

Und es geschah, als sich die Menschen zu mehren begannen auf der Erde und ihnen Töchter geboren wurden, 2da sahen die Gottessöhne, dass die Töchter der Menschen schön waren, und sie nahmen sich von allen jene zu Frauen, die ihnen gefielen. 3Da sprach der HERR: „Mein Geist soll nicht für immer mit dem Menschen rechten, denn er ist [ja] Fleisch; so sollen seine Tage 120 Jahre betragen!“ 4In jenen Tagen waren die Riesen auf der Erde, und auch später noch, solange die Gottessöhne zu den Töchtern der Menschen kamen und diese ihnen [Kinder] gebaren. Das sind die Helden, die von jeher berühmte Männer gewesen sind.

In **1.Mose Kapitel 6** wird uns erzählt, dass die „Gottessöhne“ (die gefallenen Engel) sich mit der menschlichen Rasse vermischt haben. Ihr Ziel war es, die erste Prophezeiung der Bibel zu unterwandern, welche besagt, dass aus dem Samen der Frau der Eine kommen soll, welcher der Schlange den Kopf zertritt. Das war eine Voraussage von Jesus Christus, dem Sohn Gottes und Gott, dem Sohn, der durch die menschliche Blutlinie auf die Erde kommen sollte, um die Menschen zu erlösen.

1.Mose Kapitel 3, Vers 15

„Und ICH will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen: ER wird dir den Kopf zertreten, und du wirst Ihn in die Ferse stechen.“

Durch das Verderben der menschlichen Blutlinie versuchten diese „Gottessöhne“, Gottes Plan zu vereiteln. Bis auf 8 Personen war ihnen das bereits gelungen, was wir als Tatsache betrachten. Es gibt viele Debatten über diese Schriftstelle, aber über das alles haben wir ja bereits in anderen Bibelstudien ausführlich geschrieben.

Diese Engel, die sich vor der Sintflut mit der menschlichen Rasse vermischt haben, werden auch im **Buch Henoch** erwähnt.

Buch Henoch Kapitel 63, Vers 1

Das sind die Engel, die vom Himmel auf die Erde herabgestiegen sind und den Menschensöhnen Geheimnisse offenbart und die die Menschensöhne dazu verführt haben zu sündigen.

Buch Henoch Kapitel 64, Vers 6

Ein Gebot wurde vom HERRN für jene erlassen, die auf der Erde wohnen, nämlich dass ihr Ende gekommen ist. Denn sie kennen JEDES Geheimnis der Engel.

Es leuchtet ein, dass wenn die gefallenen Engel auf die Erde kamen und mitten unter den Menschen wohnten, sie mit Sicherheit auch etwas von „dem Kuchen“ abhaben wollten, den die Menschen genießen durften. Gefallene Engel scheren sich nicht darum, wenn sie Gesetze brechen. Sie nahmen sich alles, was sie zu einem schönen Leben hier auf der Erde brauchten. Von daher können wir davon ausgehen, dass die vorsintflutliche Gesellschaft technologisch gesehen weiter fortgeschritten war, als wir annehmen. Skeptiker werden jetzt aufschreien und sagen: „Wo ist der Beweis, dass es eine so fortschrittliche Gesellschaft jemals gegeben hat?“ Wenn man diesen Beleg findet, wird er nicht verstanden, weil man sich die Alte Welt nicht vorstellen kann.

Eine höchst fortschrittliche vorsintflutliche Welt?

Es ist richtig, dass bei den fossilen Funden oder alten Ruinen niemals eine mechanisierte Gesellschaft entdeckt wurde. Aber dafür gibt es einen einfachen Grund.

Zunächst basierte diese fortgeschrittene Zivilisation nicht auf Petroleum, dem internen Verbrennungsmotor und auf der Maschinerie, die wir heute kennen. Von daher konnte es auch keine Gesellschaft sein, deren Technologie auf Petroleum basiert.

Ich erinnere mich an einen Vortrag mit anschließender Diskussion, den Dr.

Duane T. Gish gehalten hat und den ich im Jahr 1975 an der Universität Michigan besucht habe. Er sagte, dass sich Versteinerungen nur unter ganz bestimmten Bedingungen bilden. Aber diese gibt es weltweit reichlich. Die Funde zeigen an, wenn diese Bedingungen zufällig an einem Ort gegeben sind und viele Ereignisse dort stattgefunden haben, es mathematisch so aussieht, als ob die Erde Hunderte Milliarden Jahre alt wäre, was aber NICHT der Fall ist.

Die einzige Ausnahmesituation wäre eine einzelne globale Katastrophe. Solch ein einzelnes Ereignis könnte die idealen Bedingungen schaffen für versteinerte Beweise, die wir dann weltweit fänden. In der Bibel wird das große Ereignis jener Zeit als die „große Flut“ bezeichnet. Man kann mit Überzeugung behaupten, dass die meisten Fossilien, die entdeckt wurden, mit den biblischen Erklärungen übereinstimmen. Es gibt eine Schlammschicht auf der gesamten Erde, die beweist, dass es eine globale Flut gegeben hat.

Nach dem Ausbruch des Vulkans St. Helen entdeckte man, dass der Versteinerungsprozess, von dem man bisher angenommen hatte, dass er Jahrtausende gedauert hat, in Wahrheit nur ein Jahrzehnt an Zeit beansprucht hat. Dabei stellten sich auch die angeblichen Evolutionsschichten des Lebens als Illusion heraus. Da die Schlammschicht alle lebenden Organismen bedeckte, wären die größeren Tiere auf die höheren Gesteinsschichten geschwemmt worden, die sich dann gebildet hätten, wenn das Leben auf verschiedenen Ebenen evolutionär verlaufen wäre, und die Bäume wären in der Mitte geblieben und die niederen Lebensformen hätten sich weiter unten angesiedelt. Aber in Wahrheit wurde alles gleichzeitig begraben!

Wenn man an die biblische Geschichte von der Sintflut glaubt, waren Gas

und Öl die Endprodukte allen Lebens vor der Flut. In diesem Sinne gab es keine riesigen Ölfelder oder natürlichen Gasvorkommen in dieser Zeit vor der Flut! Von daher verbrennen wir heute die alten Zivilisationen in unseren Benzintanks. Wenn man intensiv darüber nachdenkt, basiert die gesamte Mechanik, um Dinge herzustellen und Transportmöglichkeiten, um von einem Ort zum anderen zu gelangen, zu schaffen, auf den inneren Verbrennungsmotor und dem Öl, das ihn in Gang setzt.

Mit diesen Informationen können wir uns die Realität einer vorsintflutlichen Welt gut vorstellen. Wenn man sich den Gebrauch der Schwerkraft zunutze macht, braucht man die Mechanik nicht, um Teile herzustellen, um Transportmöglichkeiten für Menschen und Objekte zu produzieren. Was man dann vorfindet, ist eine ziemlich einfache Gesellschaft in Verbindung mit komplizierten Strukturen und Wundern, (die auf der Antischwerkraft-Methode beruhen) den normalen bautechnischen Mitteln trotzen. Die kultivierte Gesellschaft konnte nicht auf Motoren und Maschinen basieren, sondern auf alternative Energieformen.

Diese alte Zivilisation nutzte eine andere Art von Energie. Es ist bekannt, dass Kristalle riesige Mengen an Energie und elektronisch kodierte Informationen speichern können. Licht, das durch Kristalle verstärkt wird, kann Energiequellen schaffen, wie zum Beispiel Laser. Obertöne (oder Oberwellen) ist eine weitere Energieform mit einer Physik, die angewandt werden kann, ohne erkennbare Mechanik zu verwenden. Wenn man kristalline Objekte findet, werden sie für gewöhnlich als „religiöse“ Objekte eingeordnet, anstatt als Teile einer Technologie. Durch diese Fehlidentifikation wird eine fortgeschrittene Zivilisation nicht als solche erkannt und leicht übersehen. Der Beweis wird nicht so sehr durch Funde im Hinblick auf Maschinerie oder Technologie, entsprechend unserer heutigen

Standards, erbracht, sondern vielmehr durch die entstandenen „Wunder“, die selbst mit unserer heutigen Technologie nicht nachgemacht werden können.

Dazu ein paar Beispiele:

Das alte [Sumer](#)

Unter den Ruinen einer alten sumerischen Stadt (der ersten Siedlung nach der Sintflut) wurde etwas gefunden, was die Archäologen als „Fruchtbarkeitsrelikt“ bezeichneten. Dabei handelt es sich um eine Skulptur, einem „Modell“, welches einer Doppelhelix-Spule der menschlichen DNA ähnelt. Zecharia Sitchin hat sumerische Keilschrift-Tafeln entziffert, auf denen ein 12-Planeten-Sonnensystem beschrieben wird. Sie zeigen Neptun als blau-grünen Planeten, der aus gefrorenen Gasen besteht. Nach der Veröffentlichung seiner Entdeckung sandte Voyager 2 Informationen an die Erde, die alles bestätigten, was Sitchin auf diesen alten sumerischen Tafeln entziffert hatte!

[Die Pyramiden_von_Gizeh](#)

Lange Zeit war man davon ausgegangen, dass die Pyramiden von Gizeh durch Sklavenarbeit entstanden wären. Angeblich sollen sie Holzklötze als Rollen oder kilometerlange Rampen aus zusammengedrücktem Schlamm benutzt haben, mit deren Hilfe sie die Höhen der Pyramiden erreicht hätten, wodurch sie in der Lage gewesen wären, dort 2-10 Tonnen schwere Granitblöcke zu platzieren.

Im Jahr 1996 brachte NBC eine Dokumentation mit dem Titel „The Mysterious Origins of Man“ (Rätselhafte Ursprünge des Menschen). Hier

stellten der Geologe Dr. Robert M. Schoch, der französische Archäologe Buval, der Hochbauingenieur West und der Forscher und Journalist und Autor des Buches „Fingerprints of the Gods“ (Fingerabdrücke der Götter), Graham Hancock, diese traditionelle Sichtweise in Frage. Jeder dieser Experten auf ihrem Fachgebiet erklärte, wie unlogisch, unpraktisch und unmöglich diese traditionellen Erklärungen in Wirklichkeit seien.

Die Ägyptologen sagen, dass der Bau der Rampe allein schon so lange gedauert hätte wie die Fertigstellung der Pyramide selbst, die auf 20 Jahre Bauzeit geschätzt wird. Man hätte die gesamte Weltbevölkerung an diesem Projekt beteiligen müssen, um die Pyramide in dieser Zeit fertigzustellen. Da es in diesem Gebiet kaum Waldbestände gab, hätte man selbst für unsere moderne Zeit ein nie gekanntes Logistiksystem haben müssen, um solche Mengen von Holz zu importieren.

Diese Pyramiden sind nahezu perfekt gebaut. Von der Mitte der Spitze bis zu der Grundfläche gibt es lediglich eine Abweichung von 0,64 cm! Und sie stehen schon seit Jahrtausenden von Jahren. Heute ist man trotz moderner Technologie und Maschinerie nicht in der Lage, irgendetwas in dieser Art zu bauen. Selbst wenn wir es könnten, wozu sollten wir das tun? Es wäre unwirtschaftlich! Die vier Enden der Großen Pyramide weichen um weniger als 1 Grad von den 4 magnetischen Punkten des Kompasses ab! Es ist das nahezu perfektste Bauwerk auf der Erde.

Es ist ebenso unmöglich, eine natürliche Erklärung dafür zu finden, als Alternativen aufzuzeigen. Auch wenn unsere Technologie inzwischen so weit fortgeschritten ist, dass man andere Methoden versteht, wie zum Beispiel die Anti-Schwerkraft und derweil unterstützende Beweise hat, dass sie funktionieren müsste, stellt man schnell fest, dass man sie lediglich

theoretisch verstanden hat und man sie in unserer Gesellschaft noch nicht als Technologie einsetzen kann.

In Anbetracht all dieser Dinge weigern sich die Mächtigen dieser Welt anzuerkennen, dass es in unserer Vergangenheit eine technologisch weit fortgeschrittene Gesellschaft gegeben hat. Die Ägyptologen und die anderen traditionellen Wissenschaftler bilden eine Hierarchie. Sie klammern sich an Jahrhunderte alte Vorstellungen, die für sie ein Versuch waren, das Unerklärliche verständlich zu machen. Unser Wissen hat inzwischen insofern zugenommen, dass wir auch alternative Antworten in Betracht ziehen, die mehr Sinn machen als diese veralteten Vermutungen. Jedoch gibt es eine etablierte Institution, die sich nicht so leicht ändern wird. Viele Karrieren sind mit diesen alten Traditionen verbunden, die, wenn man die alten Vorstellungen als falsch entlarvt, zerstört wären. Von daher geht es bei diesen Wissenschaftlern ums nackte Überleben.

Die Ruinen von [Tiahuanaco](#)

In Tiahuanaco/Bolivien befinden sich alte Ruinen, von denen es in den alten Legenden heißt, dass sie durch die Viracocha (weiße Meister aus den Himmeln) gebaut und besetzt worden seien. (Siehe auch: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wiracocha>). Zu den Ruinen gehört auch ein Leitungssystem, das durch die Gebäude verläuft. Die traditionellen Archäologen haben erklärt, dass es sich dabei möglicherweise um Aquädukte handelt, um das Wasser zu verteilen. Das Problem dabei ist nur, dass diese Leitungen entlang der Wände verlaufen und über den Decken in 90°-Grad-Winkeln miteinander verbunden sind. Das sieht eher nach elektrischen Leitungen mit Drähten und Kabeln aus als nach Wasserleitungen.

Die Gebäude und Mauern in den Städten wurden mit riesigen, tonnenschweren Steinblöcken errichtet. Sie sind mit Laser-Präzision gemeißelt und sind so eng beieinander, dass der Einsatz von Mörtel sich erübrigte.

Die Legenden der spanischen Forscher besagen, dass die Viracocca diese Stadt in einer einzigen Nacht gebaut und die Blöcke auf magische Weise platziert hätten und zwar durch den Klang einer Trompete. In einem alten Sufi-Text über Magie, der aus dem Mittleren Osten stammt, wird das Schweben von Gegenständen mit Hilfe einer magischen Flöte beschrieben. Könnten diese Spuren uns an eine verloren gegangene Technologie erinnern, vielleicht an eine Form von Schallwellen, die seit kurzem als Obertöne (oder Oberwellen) bezeichnet wird? Diese Art von Grenzwissenschaft benötigt keinerlei Maschinerie.

Die Strukturen deuten auf ein Wissen über himmlische Mechanik hin, das in keinem Verhältnis zu den Erkenntnissen der Menschen der damaligen Zeit steht. Aber in welcher Zeit sind sie entstanden? Die Wandreliefs von Tiahuanaco zeigen Säugetiere, von denen man angenommen hatte, dass sie lange vor der Schöpfung des Menschen ausgestorben gewesen sind.

Von einer Wand im ägyptischen Stil

Zacharia Sitchin baute nach einer Anleitung, die er auf einem alten ägyptischen Wandrelief fand, eine funktionierende elektrische Glühbirne nach. Primitive Formen von Batterien wurden ebenfalls gefunden, die aufgeladen werden konnten. Ebenso hat man erkennbare Technologie entdeckt, die von den traditionellen Wissenschaftlern aber wieder wegeklärt wurde.

Die Karte_des_Piri_Reis

Die Karte von Piri Reis wurde geprüft und für authentisch erklärt. Sie entstand im Jahr 1513 in Konstantinopel und basiert auf älteren Karten. Das Datum hat sich als richtig erwiesen. Diese Karte zeigt die Westküste von Afrika, die Ostküste von Südamerika und **die Nordküste der Antarktis**.

Im Jahr 1513 wusste noch KEIN MENSCH, dass es eine Antarktis gibt! Sie wurde erst im Jahr 1818 entdeckt. Diese Karte zeigt auch eine eisfreie Küste bei Queen Maud Land (später von den Nazis in Neu-Schwabenland umbenannt). Es ist geologisch erwiesen, dass die Antarktis zumindest bis 4000 v. Chr. eisfrei war, genau zu der Zeit als die Sintflut stattfand! Jetzt stellt sich die Frage: Woher stammt diese Karte?

Professor Hapsgood hatte diese Karte im Jahr 1960 von der amerikanischen Luftfahrt überprüfen lassen. Sie verglich sie mit schwedisch-britischen seismischen Karten aus dem Jahr 1949 und bestätigte die Genauigkeit der Piri-Reis-Karte, was auch anhand von kürzlich aufgenommenen Satellit-Fotos, welche die Infrarot-Methode anwenden, geschah.

An diesen wenigen Anomalien sehen wir schon, dass wir es mit einer völlig anderen Vergangenheit zu tun haben, als uns die herkömmliche Wissenschaft weismachen will. Als die Sintflut über die Erde kam, wurde die ganze Welt einschließlich der meisten dieser Geheimnisse vernichtet. Nun, zumindest ist die Fähigkeit, diese Technologie anzuwenden, verloren gegangen. Die Theorien dazu sind wahrscheinlich erhalten geblieben, was wir im nächsten Teil am Turm von Babylon sehen werden.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:

Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT